Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **53 (1998)**

Heft 5

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

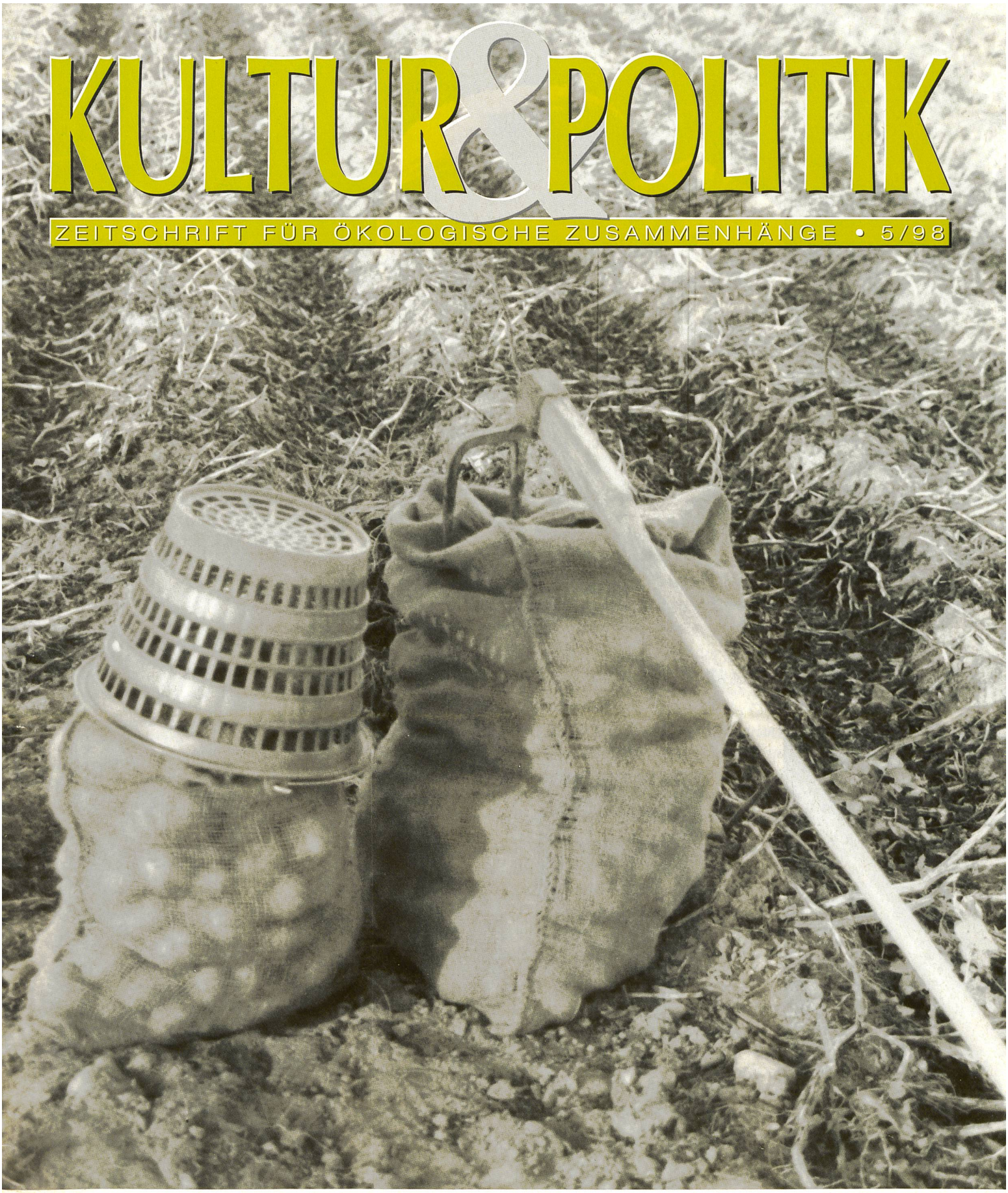
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

KULTUR & POLITIK

ZEITSCHRIFT FÜR ÖKOLOGISCHE ZUSAMMENHÄNGE • 5/98



2. Zukunftswerkstatt auf dem Möschberg

13./14. Januar 1998
Ein Bericht von Corinne Wacker

Seite 4

Geld, Wachstum, Umwelt

Barbara Süss

Seite 22

Möschberg-Aussichten

Seite 32

NEU

familia

Das Gute drin

Inhalt

Persönlich 3

Zukunftswerkstatt
2. Zukunftswerkstatt auf dem Möschberg 13. und 14. Januar 1998 4

Politik
Geld, Wachstum, Umwelt 22

FiBL
Trotz Wachstum: Biobetriebe ökologisch vorbildlich 25

Welternährungstag
Das Wissen von uns Bäuerinnen wird weitere Kreise ziehen 26

Bio Suisse
Beiträge 28
Weisungen für die Verwendung von Biosaatgut 28
Biozuschläge/Biopreise 1998 29
Verfügbarkeit Biosaatgut 29

Biofarm
Informationen und Empfehlungen an unsere Getreideproduzenten 30

Markt
Frühlings-Blütenzauber ganz ohne Chemie 31

Möschberg-Aussichten 32

Gedruckt auf chlorfrei hergestelltem Papier

KULTUR & POLITIK

Zeitschrift für ökologische und wirtschaftliche Zusammenhänge

53. Jahrgang, Nr. 5/September 1998

Erscheint 6mal jährlich
Mitte der ungeraden Monate

Redaktionsschluss: 15. des Vormonats

Herausgeber und Verlag:
Bio-Forum Möschberg/Schweiz
Bio-Gemüse AVG
Biofarm-Genossenschaft

Adresse:
KULTUR UND POLITIK
Redaktion
Möschberg
CH-3506 Grosshöchstetten
Telefon 031 710 22 22
Telefax 031 711 58 59
PC 30-3638-2

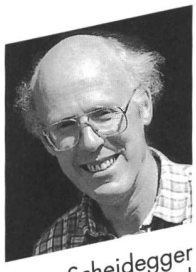
Redaktion: W. Scheidegger, Oberthal

Ständige Mitarbeiter:
Hans Bieri, Zürich
Prof. Franz Braumann, Köstendorf bei Salzburg
Gerhard Elias, Hinwil
René Keist, Schöftland
Simon Kuert, Madiswil
Dr. Peter Moser, Bern
Albert Remund, Murzelen
Hansruedi Schmutz, Aarberg
Niklaus Steiner, Dagmersellen

Abonnement:
Jährlich Fr. 40.–

Druck: Druckerei Jakob AG
CH-3506 Grosshöchstetten

Persönlich



Werner Scheidegger
Oberthal

Liebe Leserin, lieber Leser

Nicht mehr ganz hier, und noch nicht ganz dort. So ungefähr liesse sich meine/unsere Gemütslage in den letzten Wochen umschreiben.

Seit sich der Leitungswechsel auf dem Möschberg abgezeichnet hat und ich mich zusammen mit meiner Frau Rose gedanklich auf einen Wohnortswechsel eingestellt habe, begann das mir von Kindsbeinen an vertraute Dorf gewissermassen eine andere Farbe anzunehmen. Es war zwar noch alles an seinem Platz, aber irgendwie fingen die Dinge und Ereignisse an, mich nicht mehr in gleichem Mass zu betreffen wie vorher. Mit einem Bein hatte ich die gewohnte Umgebung bereits verlassen.

Mit dem Einstieg in die administrative Leitung des Hauses der Biobäuerinnen und Biobauern musste ich mich in einer neuen Umgebung zurechtfinden, die ich bisher nur als Besucher wahrgenommen hatte. Plötzlich bekamen die neuen Örtlichkeiten eine konkrete Bedeutung, weil sie das Zurechtfinden in den neuen Beziehungen, die der neue Arbeitsort mit sich bringt, erleichtern. Aber ich war noch nicht ganz da, gehörte noch nicht dazu.

Inzwischen ist der Wohnortswechsel vollzogen. Wir sind da. Aber damit sind wir noch nicht heimisch. Dieser Prozess wird Wochen, Monate, wenn nicht gar Jahre beanspruchen.

Ganz ähnlich dürfte es dem Möschberghaus ergehen, könnte es Gefühle und Stimmungen zum Ausdruck bringen. Mit der Verabschiedung von Barbara und Adrian Zaugg als Pächterehepaar haben hier langsam, zunächst unmerklich, mit der Zeit aber doch spürbar Veränderungen begonnen. Der Möschberg ist nicht mehr ganz da, wo er am 1. Juli war, aber auch noch nicht dort, wo wir ihn haben möchten. Die Übernahme und das Kennenlernen eines solchen Betriebes hat Kräfte absorbiert, die noch nicht für Neues frei waren. Aber wir sind auf dem Weg.

Das erste hauseigene Angebot unter neuer Leitung war eine Wanderwoche. Gemeinsam haben wir das Emmental erwandert und uns mit seiner unvergleichlichen Landschaft vertraut gemacht. Auf jeder Wanderung sind wir irgendwo angekommen: im Kemmeribodenbad, im Chuderhüsi, in der Gotthelfstube usw. Dabei ist uns bewusst geworden, dass nicht das Chuderhüsi oder irgendein anderer markanter Ort das eigentliche Ziel waren. Die Wahrheit des Wortes «Der Weg ist das Ziel» haben wir auf unseren Wanderungen in seiner ganzen Dimension erfahren und erlebt.

Diese Erkenntnis gilt nicht nur für unser Privat- und Berufsleben. Sie gilt auch in der grossen Politik. Wenn in diesen Tagen die Diskussionswogen im Blick auf die Abstimmung vom 27. September einmal mehr hochgehen und bisweilen überschwappen: Weder die eine noch die andere Seite kann für sich in Anspruch nehmen, um alle Windungen des vor uns liegenden Weges zu wissen. Alle geben zwar vor, das Ziel zu kennen, gehe es um die Landwirtschaft der Zukunft oder um das Transportgewerbe. Die Abstimmung bringt uns ihm nur näher, wenn beide Parteien bereit sind, sich durch die andere in Frage stellen zu lassen. Die Annahme oder Ablehnung einer Vorlage ist nicht das Ziel, an dem alle Probleme gelöst sein werden. Dort fängt die eigentliche Arbeit erst an, egal, wer als Gewinner oder Verlierer dastehen wird. Nicht das Gewinnen der Abstimmung ist das Ziel, sondern der gemeinsame Weg, den wir so oder so nach der Abstimmung miteinander zurücklegen wollen.

Werner Scheidegger